

## GLOSSAR

**Energiebroker**

Für Strom und Gas gelten bei der Beschaffung die gleichen Regeln wie bei Rohstoffen. Auf der Basis von Bedarf, Lieferzeit und Verbrauch wird der Einkauf gesteuert. Energiebroker bieten das Energieportfoliomanagement für Gewerbetreibende sowie Industriekonzerne oder dienen als Makler zwischen Handelspartnern. Zu den Beschaffungsquellen gehören Energiebörsen wie die Leipziger EEX mit ihren Spot-, Termin- und Derivatmärkten und der außerbörsliche OTC-Markt für bilaterale Geschäfte. Neben dem Telefonhandel (Voice Brokering) spielen in letzterem elektronische Handelsplattformen wie GFI, PREBON oder SPECTRON mit ihren Möglichkeiten individuellen Handels jenseits der börslichen Standardprodukte eine große Rolle.

## THEMA

..... Nebeneinander von Börse und OTC. „Börsen und OTC bilden selbst in entwickelten Märkten eine sinnvolle Koexistenz“, bestätigt Norbert Verweyen.

Werden Leistungen und Produkte der Energiebörsen und OTC-Märkte gegenübergestellt, zeigt sich zudem: Am OTC-Markt kann immer, auch außerhalb der Börsenzeiten, gehandelt werden. Das ist für eine flexible Steuerung der Energiebeschaffung von großer Bedeutung. Auch sind die OTC-Gebühren im Vergleich etwas niedriger. Das bedeutet: Würden kleinere oder sporadisch auftretende Händler per Regulierung gezwungen, an der Börse zu agieren, würde das die heutige Vielzahl der Marktteilnehmer reduzieren und das nach wie vor steigende Handelsvolumen bremsen.

Auch das Argument, die OTC-Preisbildung sei weniger transparent, lässt sich von Kritikern nicht belegen. Tatsächlich kommen verschiedene Studien zum Ergebnis: Die Preisbildung ist am OTC-Markt ebenso transparent wie an der Börse. Denn jede Preisdifferenz zwischen börslichem und außerbörslichem Markt bietet Händlern Gewinne durch einen risikofreien Zwischenhandel. Diese sogenannte Arbitrage führt zu einer permanenten Annäherung der Preise. Die Analyse von Schlusskursen für Termingeschäfte von 2004 bis Ende 2007 dokumentiert, dass keine wesentlichen Differenzen bestehen. Einzig das „Kreditrisiko der Marktparteien“ sieht Energiehändler Hluchy am OTC-Markt als Nachteil. Allerdings setzt sich immer mehr durch, die Kompensation von OTC-Geschäften am deutschen Markt über das Clearinghaus der EEX abzuwickeln. Für Peter Terium, Geschäftsführer von RWE Supply & Trading, steht daher fest: „Ein funktionstüchtiger OTC-Markt ist ohne Zweifel ein entscheidendes Kapitel in der Erfolgsgeschichte des europäischen Energiehandels.“

## POSITIONEN

**Wie verlässlich ist die Preisbildung am Strom-Spotmarkt der EEX?**

**+** **PRO** Die Preisbildung im Auktionsverfahren ist konsistent mit den Empfehlungen moderner Forschung. Insbesondere besitzt die von der EEX eingesetzte Einheitspreisauktion im Vergleich zu anderen diskutierten Verfahren eine Reihe theoretischer und empirischer Vorteile. Dazu gehören hohe Transparenz, eindeutiger Referenzpreis, gleiche Preise für alle Marktteilnehmer, keine relativen Vorteile durch Informationsvorsprünge oder Marktmissbrauch sowie selbstkorrigierende Wettbewerbsanreize. Bei wettbewerblichem Verhalten führt die Einheitspreisauktion zu vollständiger Effizienz (kurzfristig kostenminimale Stromproduktion und langfristig effiziente Investitionen) und geringstmöglichen Strommarktpreisen. Bei Marktmacht führt kein anderes wettbewerbliches Preisbildungsverfahren systematisch zu geringeren Stromaushängen oder höherer Produktionseffizienz. Diese Vorteile erklären, warum die Einheitspreisauktion in allen liberalisierten Strommärkten die dominierende Preisfindungsregel ist, mit der Ausnahme von England, wo aufgrund allenfalls gemischter Ergebnisse bereits über Änderungen nachgedacht wird.

**-** **CONTRA** Die Ergebnisse bei einer Auktion – Preise und Mengen – hängen vom jeweils gewählten Verfahren ab. Jedes führt zu anderen Ergebnissen. Ein Einheitspreisauktionsverfahren kann nur dann ein praktikables Verfahren zur Preisermittlung sein, wenn der Markt, auf dem es eingesetzt wird, in seiner Struktur ausreichend wettbewerblich geprägt ist. Diese Voraussetzung erfüllt der Strom-Spotmarkt bisher nicht. Das teuerste Grenzkraftwerk bestimmt derzeit am Spotmarkt den Strompreis aller Kraftwerke, auch der Kraftwerke, die viel niedrigere Grenzkosten haben und strukturell für Grundlast konzipiert sind. Die hohe Konzentration der deutschen Stromerzeugung in den Händen nur sehr weniger Unternehmen, in Kombination mit einer fehlenden Beschaffungsalternative der Kunden, etwa jenseits der nationalen Grenzen, hat zu volkswirtschaftlich schädlichen und höchsten Strompreisen geführt. Ein „fortlaufender Handel“ wäre ein alternatives Auktionsverfahren, das unter solchen Rahmenbedingungen zu besseren Ergebnissen, sprich zur Markträumung bei niedrigeren Preisen, führen könnte.

Prof. Dr. Axel Ockenfels  
Universität Köln

Dr. Alfred Richmann  
Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft